

# Freundesbrief

Nr. 138 | Oktober 2025



## Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist kaum noch auszuhalten: Nahezu täglich erreichen uns Nachrichten über antisemitische Vorfälle in Deutschland und weltweit. Da werden in Belgien die Münchner Philharmoniker von einem Konzert ausgeladen, weil ihr israelischer Chefdirigent Lahav Shani aus Sicht der Veranstalter nicht in der Lage gewesen sei, „die nötige Klarheit über seine Haltung zu dem genozidalen Regime in Tel Aviv auszudrücken“. In Ulm wird eine Tochterfirma des israelischen Rüstungskonzerns Elbit Systems mit Rauchbomben angegriffen. Stolpersteine werden herausgerissen und jüdische Restaurantbesitzer erhalten Morddrohungen. Die Frankfurter Linksjugend bedauert im Netz, dass eine jüdische Schülergruppe nicht aus einem fliegenden Flugzeug geworfen wurde. Und immer wieder gibt es Meldungen über Israelis oder Juden, die in Hotels und Restaurants nicht bedient werden. In Sozialen Medien machen Antisemiten keinen Hehl aus ihrem Hass, sie begrüßen und feiern solche Meldungen mit widerwärtigen Kommentaren.

Kulturstaatsminister Wolfram Weimer trifft es in einem Podcast mit Bild-Reporter Paul Ronzheimer auf den Punkt, wenn er sagt, er fühle sich angesichts des grassierenden Judenhasses an Zustände der 1930er Jahre erinnert. Unter dem Vorwand der Israel-Kritik kämen „alle möglichen alten Fratzen des Antisemitismus“ hervor, sagte Weimer und fügte hinzu: Wenn Israel angegriffen werde, reagierten viele Menschen mit einem „steinernen Herzen“. Wenn Israel dann reagiere, beginne die Empörung.

Die Bundesregierung teilte auf eine Anfrage der Linksfraktion mit, dass von April bis Juni dieses Jahres 899 antisemitisch motivierte Straftaten von der Polizei registriert wurden. Über 180 mehr als im Vergleichszeitraum 2024. Es ist schockierend! Doch vielen Menschen in unserem Land ist nicht bewusst, in welchen Herausforderungen, Nöten und Ängsten Juden in Deutschland heute leben. Sie werden stellvertretend für die Politik Israels in Sippenhaft genommen. Machen wir auf ihre Lage aufmerksam – in unseren Familien, Gemeinden, an unserem Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft. Beten wir dafür, dass „steinerne“ Herzen aufweichen und Empathie einzieht. Beteiligen wir uns an Kundgebungen und Mahnwachen für Israel und gegen Antisemitismus – nicht nur um den 7. Oktober herum, sondern auch darüber hinaus.

Juden auf der ganzen Welt und in Israel erleben zunehmend Hass und Abwendung. Wie ermutigend ist es, wenn wir gerade in diesen Zeiten traumatisierte und von Krieg und Terror betroffene Israelis zu Gast im Schwarzwald haben dürfen. Ausgerechnet in Deutschland können sie für ein paar Tage zur Ruhe kommen, Gastfreundschaft und Zuwendung erfahren. Das macht Hoffnung! Danke, dass Sie in diesen dunklen Zeiten Ihr Licht an der Seite Israels und des jüdischen Volkes leuchten lassen.

„Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht auslöschen können.“ Johannes 1,5



### Mit einem herzlichen Schalom

Dana Nowak  
Bereichsleitung Kommunikation



# Ein Sommer voller Kinderlachen

Von Delly Hezel



**Nach wie vor sind viele israelische Familien traumatisiert: durch den Terror, mit dem Israel von jeher leben muss, und insbesondere durch das Grauen des 7. Oktober 2023. Dank des Terror-Opfer-Hilfsprogramms von CSI und Ihren Spenden konnten wir in diesem Sommer wieder einigen Familien eine heilsame Auszeit im Schwarzwald ermöglichen.**

*Gäste und Gastgeber haben viel Spaß bei einer Traktorfahrt*

Die strahlenden Augen zu sehen und zu erleben, mit welcher Freude und Unbeschwertheit israelische Kinder samt ihren Eltern ihre kleine Auszeit hier in Deutschland genossen haben, ist einfach nur schön. Immer wieder ist es ein Vorrecht, jüdischen Menschen etwas Hoffnung und Zuversicht schenken zu dürfen. Mehrere Familien aus Israel konnten in diesem Sommer für einen Kurzurlaub in den Schwarzwald kommen.

Eine davon war Familie Juvel aus Kfar Aza. Sie hat den Hamas-Überfall vom 7. Oktober wie durch ein Wunder überlebt. Zori, Shachar und ihre zwei Kinder Yahli und Goni haben viele Stunden im Schutzbunker verbracht, ohne zu wissen, ob sie mit dem Leben davonkommen würden. Die Terroristen befanden sich auf dem Balkon ihres Hauses und haben sie nicht bemerkt. Die kleine Goni war damals gerade einmal fünf Wochen alt.

## Viele Wunder

Auch ihre Freunde, Marva und Noam Linik mit ihren drei Jungs, Alon, Nadav und Ido, haben das schreckliche Massaker überlebt. Familie Linik wohnte in einer Gegend von Kfar Aza, in der die Hamas-Terroristen besonders schrecklich gewütet haben. Ganze Familien aus ihrer Nachbarschaft wurden ausgelöscht.

Noam wurde angeschossen, allerdings aus Versehen von einem Soldaten der israelischen Armee. Vermutlich hat genau das ihm und seiner Familie das Leben gerettet: Noam wurde evakuiert, Marva und die Jungs waren im Schutzbunker. Als die Terroristen kamen und das blutverschmierte Wohnzimmer sahen, dachten sie, dass keiner mehr da sei und gingen wieder.

Noam erzählte, dass in all den schrecklichen Momenten so viele Wunder geschehen seien. Inzwischen hat er einige Operationen und eine lange Reha-Zeit hinter sich. Umso mehr genießt er die Auszeit und die „paradiesische Aussicht“ im Schwarzwald: „Es ist genau das, was wir jetzt brauchen und was unsere Seele wieder durchatmen lässt.“

Die Familien Linik und Juvel waren am Ende ihres Aufenthalts dankbar für all das Schöne und Wohltuende, was sie erlebt haben. Zeiten in der Natur, auf den unterschiedlichsten Spielplätzen, Zeit mit neuen Freunden, gemeinsames Essen und in allem zu erleben, dass es doch noch Menschen gibt, die an ihrer Seite stehen. Vorsichtshalber gaben



*Yahli, Alon, Nadav, Ido und Goni beim Eisessen*



*Yahli und Goni Juvel während einer Israel-Kundgebung auf dem Marktplatz in Altensteig*

## „Am Guten erkennen“



Glückliche Zeiten für die Kinder aus Kfar Aza

sie sich in der Öffentlichkeit weder als Juden noch als Israelis zu erkennen. So konnten wir ihnen einen Rahmen geben, in dem sie sich sicher fühlten.

### Beschenkte Gastgeber

Wir sind dankbar für Familien, die Gastgeber für unsere israelischen Freunde sind. Simone, die zum ersten Mal Gäste aus Israel in ihrem Haus aufgenommen hatte, berichtete, dass es auch für sie und ihre Familie eine sehr besondere Zeit war. Jedes Zeichen der Wärme und des Willkommenseins kam auf vielerlei Weise zu ihr zurück. Das hatte sie zuvor so noch nie erlebt. Auch die Kinder der Familien hatten viel Spaß miteinander, die unterschiedlichen Sprachen waren keine echte Barriere: beim gemeinsamen Trampolin-Springen und mit viel Kreativität verstanden sie sich wunderbar.

Auch Hilde, die eine Familie beherbergt hatte, schrieb hinterher: „Wir wurden selbst gesegnet durch ihren Besuch. Im Nu waren wir von Herz zu Herz verbunden. Sie kamen als Fremde und gingen als Freunde. Wir sind noch heute im Herzen berührt und denken sehr oft an sie und beten für sie.“

**Von Herzen danken wir allen, die unser Hilfsprogramm für Terror-Opfer unterstützen! Wir hoffen, dass wir auch in den kommenden Monaten vielen kriegsgeplagten und vom Terror betroffenen Israelis die Möglichkeit geben können, für eine Zeit der Erholung nach Deutschland zu kommen.**

**Spendenzweck: Terror-Opfer**



**Danke, dass Sie mit einer  
Spende praktische Hilfe für  
das jüdische Volk in dieser  
schweren Zeit ermöglichen!**



[csi-aktuell.de/spenden](https://csi-aktuell.de/spenden)

Bei der Beschäftigung mit der Frage der Verbindung zwischen Volk und Land Israel bin ich vor einiger Zeit an Hesekiel 36,11 hängen geblieben. Dort heißt es über Israel: „(...) ich will euch bevölkern wie in alten Zeiten und euch mehr Gutes erweisen als je zuvor; und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin!“

Unter Christen begegnet mir immer wieder die Annahme, dass Israel durch das Schlimme, das es durchlebt, zu seinem Gott umkehrt. Dabei hält die Formel „Leid = Hinwendung zu Gott“ der Realität nicht stand. Weder kommen Christen durch Leid unweigerlich näher zu Gott, noch fragen Nichtchristen automatisch nach Gott, wenn sie Leid erleben. Beim jüdischen Volk ist das nicht anders. Diese Formel erscheint mir zudem zynisch und unbarmherzig. Sie kann dazu führen, dass das Leid Israels als notwendig angesehen und hingenommen wird.

Umso mehr ermutigen mich Bibelstellen wie die eingangs zitierte. Bei Gottes Erlösungshandeln an seinem Volk Israel wird immer wieder die Güte Gottes und das Gute, das Gott seinem Volk tun wird, betont. Es ist das Gute, das Israel widerfährt, an dem Israel und die Völker erkennen, dass Gott der HERR ist und wofür sie ihn loben. Das Gute, nicht das Schlechte! (Vergleiche auch u.a. Jeremia 32,40-44; 33,9-11). Ebenso fragt der Apostel Paulus in Römer 2,4b in diesem Sinne: „Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?“ Die Güte, nicht das Leid!

Sind wir als Christen darauf ausgerichtet, dass Israel seinen Gott an dem Guten erkennt? Wenn ja, wird diese Güte gegenüber Israel in unserem Reden und Handeln sichtbar? Kennzeichnet uns im Sinne Gottes, dass wir an Israel Gutes tun und freundlich über Israel reden? Immerhin sind Güte und Freundlichkeit eine Frucht des Heiligen Geistes (Galater 5,22). Oder fallen wir vor allem durch eine kritische Haltung und düstere Zukunftsprognosen auf?

Ich wünsche mir und uns, dass die Frucht des Heiligen Geistes in unserem Leben wächst und gedeiht!



**David Kissling**

Theologischer  
Referent

## ALLES RUND UM DEN 7. OKTOBER



[csi-aktuell.de/events](https://csi-aktuell.de/events)

Der 7. Oktober 2023 ist ein Schockdatum. Nicht nur für Israel, sondern auch für Deutschland. Nach dem grauenvollen Massaker der Hamas brach eine Welle von Antisemitismus und Israelhass in Deutschland los, die kaum jemand für möglich gehalten hätte. Auch dieses Jahr laden wir zu zahlreichen Veranstaltungen ein:

**05.09. | 16 Uhr:** Kundgebung in München

**05.09. | 17 Uhr:** Kundgebung in Stuttgart

**06.09. | 18 - 24 Uhr:** Große nationale Gebetsnacht (Online)

**07.09. | 6:29 Uhr:** Gedenk- und Gebetsstunde (Online)

## CSI-WHATSAPP- & TELEGRAM-KANAL

@CSIDeutschland



- ✓ Neuigkeiten aus Israel direkt auf Ihr Smartphone!
- ✓ Wichtige Veranstaltungen und Aktionen für Israel nicht verpassen!
- ✓ Schnell und einfach mit Freunden teilen!



WHATSAPP



TELEGRAM

## NEUE BÜCHER IN UNSEREM SHOP

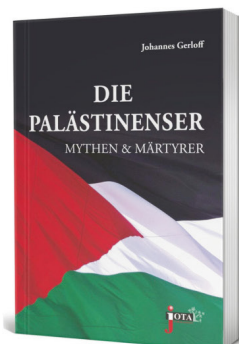
[csi-aktuell.de/shop](https://csi-aktuell.de/shop)



### DIE LIEBE ZUM HASS

Woher kommt die offen gezeigte Lust am Leid des Feindes? Der Islamwissenschaftler Abdel-Hakim Ourghi stellt eine interessante These auf.

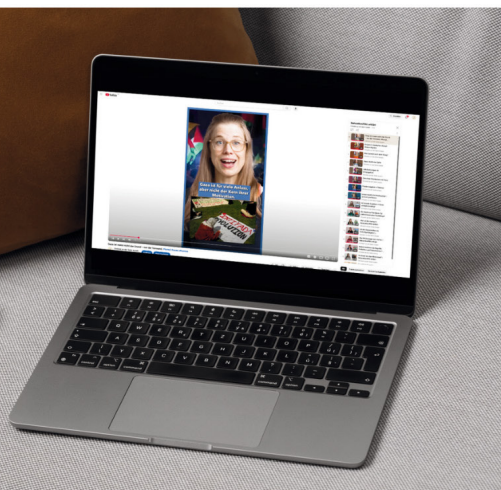
24 €



### DIE PALÄSTINENSER - MYTHEN UND MÄRTYRER

Tauchen Sie ein in die kontroverse Geschichte eines Volkes, das seit Jahrzehnten im Mittelpunkt des Konflikts um den jüdischen Staat steht.

29,95 €



## SOCIAL-MEDIA-KAMPAGNE: NAHOSTKONFLIKT ERKLÄRT

Auf unserem Youtube-Kanal veröffentlichen wir regelmäßig Aufklärungsvideos mit spannenden Themen über den Nahostkonflikt. Aktuell arbeiten wir gemeinsam mit der Wertelinitiative und mit dem Publizisten Ahmad Mansour an weiteren Inhalten. Gerne teilen!



YOUTUBE  
[@christenanderseiteisraels](https://www.youtube.com/channel/UC...)



Christen an der Seite Israels e.V.  
Postfach 6115  
71077 Herrenberg  
VR 72 54 13, Amtsgericht Stuttgart

Kontakt  
Fon: +49 7032 7846 700  
Fax: +49 7032 7846 584  
E-Mail: [info@csi-aktuell.de](mailto:info@csi-aktuell.de)  
[www.csi-aktuell.de](http://www.csi-aktuell.de)

Vorstand  
Luca-Elias Hezel (1. Vorsitzender)  
Markus Neumann  
Ralf Herrmann  
Dr. Klaus Eber

Bankverbindung  
Kasseler Sparkasse  
IBAN: DE28 5205 0353 0140 0002 16  
BIC: HELADEF1KAS

Redaktion/Satz/Layout:  
Dana Nowak (verantwortlich i. S. d. P.),  
Paula Grohmann u. Ewald Sütter  
Beichtigung, Druck und Versand:  
B & S Druck- und Versandservice, 38550 Isenbüttel